



Kinder bei der Baumwollernte in Usbekistan, Foto: Thomas Grabka.

Kinderarbeit in der Landwirtschaft – weit verbreitet und gefährlich

Rund 70 % der weltweit mehr als 218 Millionen arbeitenden Kinder sind in der Landwirtschaft der Entwicklungsländer beschäftigt. Das sind mehr als 132 Millionen Kinder, die Dunkelziffer ist hier besonders hoch. Mehr als 80 % der Kinder, die nicht zur Schule gehen, leben in den ländlichen Regionen der Entwicklungsländer.

Diese Kinder spielen eine wichtige Rolle bei der Herstellung von Nahrungsmitteln, die das Überleben der eigenen Familien irgendwie sichern helfen, aber auch von Rohstoffen, die für den Export bestimmt sind, wie zum Beispiel Baumwolle, Kakao, Tee, Kaffee oder Tabak. Hier von leben unsere Märkte, und hiervon profitieren auch wir als Konsumenten. Allein auf dem afrikanischen Kontinent arbeiten zwischen 56 und 72 Millionen Kinder in der Landwirtschaft. Sie bestellen Felder, sprühen Insektizide, helfen bei der Ernte und bedienen Maschinen. Zur Schule gehen sie nicht.

Jedes Jahr sterben weltweit mindestens 170.000 Menschen bei Arbeitsunfällen in der Landwirtschaft, hauptsächlich beim Umgang mit Maschinen und Geräten. Hinzu kommen akute Pestizidvergiftungen, deren Zahl die Weltgesundheitsorganisation WHO auf jährlich 3 bis 5 Millionen Fälle schätzt. Davon verlaufen 220.000 tödlich.

Bildung und Kinderarbeit – zwei Seiten einer Medaille

Der Zugang zu guter, kostenloser Schulbildung ist das wirksamste Instrument, um Kinderarbeit abzuschaffen. Kinder ohne Bildung haben keine Chance, dem Teufelskreis aus mangelnder Bildung, Ausbeutung, Armut und Fremdbestimmung zu entkommen. Regierungen und die internationale Gemeinschaft müssen deshalb vor allem in gute Bildungssysteme investieren und dafür sorgen, dass Kinder zumindest eine Grundbildung erhalten.



Illustration: Engel

Was könnt Ihr tun?

Unterstützt Kampagnen wie „Stopp Kinderarbeit! Schule ist der beste Arbeitsplatz“ oder die „Globale Bildungskampagne“, die sich für Bildung für alle Kinder starkmachen. Macht einen Lebenslauf für Bildungsprojekte der Welthungerhilfe.

www.welthungerhilfe.de/www.stopchildlabour.eu

www.bildungskampagne.org

Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen/DZI



DZI Spenden-Siegel:
Geprüft • Empfohlen

Das DZI bescheinigt der Welthungerhilfe seit Jahren mit seinem Prüfsiegel den effizienten und gewissenhaften Einsatz der ihr anvertrauten Spendengelder.

TransparenzPREIS
von PricewaterhouseCoopers

Die Welthungerhilfe wurde 2009 mit dem 1. Platz für hochwertige und informative Berichterstattung ausgezeichnet.

Welthungerhilfe, BLZ 370 501 98, Konto 1115

Deutsche Welthungerhilfe e.V., Friedrich-Ebert-Straße 1, D-53173 Bonn
Tel. +49(0)228 2288-0, Fax +49(0)228 2288-333, www.welthungerhilfe.de

100 % Recycling-Papier
Titelfoto: Lander
FL-MM-11/10



MACHT MIT
Bereitet ein kinderarbeitsfreies
Frühstück



Welthungerhilfe – Der Anfang einer guten Entwicklung

STOPP KINDERARBEIT! SCHULE IST DER BESTE ARBEITSPLATZ



Illustration: Engel

Achtung!

In diesen Produkten für ein europäisches Frühstück steckt möglicherweise Kinderarbeit: Kakao, Schokolade, Orangensaft, Bananen, Kaffee, Tee und ... Tabak.

Was für ein Frühstückstyp seid Ihr?

Egal, ob Ihr gerne ausgiebig frühstückt oder eher Frühstücksmuffel seid: Ihr könnt einen Beitrag leisten, damit Kinder in Entwicklungsländern, in Afrika, Asien und Lateinamerika, nicht mehr arbeiten müssen, sondern wie Ihr zur Schule gehen und etwas lernen können. Wie? Dazu wollen wir Euch mit diesem Flyer einige Anregungen geben.

Werdet aktiv

Gemeinsames Frühstück macht Spaß! Bereitet ein leckeres kinderarbeitfreies Frühstück aus saisonalen, regionalen und fair gehandelten Produkten – für Eure Familie, Freunde, Klasse, für die ganze Schule. Informiert Euch über das Thema Kinderarbeit, redet und schreibt darüber, stellt Eure Frühstücks-Aktionen ins Netz und gewinnt Nachahmer. Vielleicht könnt Ihr das Frühstück noch interessanter gestalten mit einem prominenten Frühstücks-Gast oder an einem besonderen Ort wie der Fußgängerzone oder bei einem Bauern auf dem Feld, mit Geschichten zum Thema Kinderarbeit, mit Pantomime, Theater oder einem Film.

Warum sind regionale, saisonale und fair gehandelte Produkte gut?

Regionale und saisonale Lebensmittel werden ohne Kinderarbeit hergestellt. Wenn sie frisch sind, sind sie zudem besonders gesund und in der Regel auch gut für das Klima. Wer nicht weiß, wann Produkte Saison haben, kann Saisonkalender der Verbraucherzentralen zu Rate ziehen.

Beim fairen Handel erhalten Produzenten-Familien einen garantierten Abnahme-Preis für ihre Rohstoffe wie Tee, Kaffee, Kakao u. a. Dieser faire Preis liegt über dem oft sehr niedrigen Weltmarkt-Preis und garantiert den Produzenten, dass sie von ihrer Arbeit leben können. Produkte mit einem der unten abgebildeten Label garantieren, dass keine Kinder an ihrer Herstellung beteiligt waren.

Inzwischen gibt es fair gehandelte Produkte längst nicht mehr nur in Weltläden, sondern auch in einigen Supermärkten und Discountern. Fragt nach! Ihr könntet anfangen, indem Ihr Euren Eltern das Versprechen abnehmt, wenigstens zwei Mal im Monat fair gehandelte Produkte zu kaufen.



Junge in Kamerun bei der Bananenernte, Foto: Riepe.

Was ist Kinderarbeit?

„Kinderarbeit ist eine von einem Kind ausgeführte Arbeit, die seine Schulbildung behindern oder seine Gesundheit oder seine körperliche, geistige, seelische, sittliche oder soziale Entwicklung schädigen könnte.“

Definition von Kinderarbeit, UN-Kinderrechtskonvention, Artikel 32.1.

Weitere Informationen unter: http://www.welthungerhilfe.de/stopp_kinderarbeit.html

Sind importierte Bio-Produkte kinderarbeitfrei?

Bio-Produzenten orientieren sich mehr oder weniger streng an den internationalen Standards für biologischen Landbau, die vom Weltdachverband für biologischen Landbau IFOAM formuliert werden. Diese Bio-Standards umfassen vor allem ökologische, aber auch soziale Kriterien. Bio-Produzenten sollten demnach nicht gegen die UN-Kinderrechtskonvention oder die beiden Kinderkonventionen 138 und 182 der internationalen Arbeitsorganisation ILO verstoßen. Aber nicht alle Bio-Siegel garantieren auch diesen Standard. Verbraucher sollten also die einzelnen Richtlinien von Bio-Siegeln auf den Ausschluss von Kinderarbeit prüfen. Sicher geht man bei importierten Bio-Produkten, wenn sie auch ein Label des fairen Handels tragen, was zunehmend der Fall ist.